

## Barnabitingasse 6

Baujahr: 1808<sup>1</sup>

Architekt: Karl Gold (Zubau 1895)

Miethaus aus der Gründerzeit-Seitenflügelhaus. 4 Geschosse. Ensembletypische Parzellenstruktur, erhaltene Fassade, erhaltene Struktur des Kernes, erhaltene Fenster, erhaltenes Dach.

Denkmalschutz: BDA: 14294 Objekt-ID: 10526



Bildquelle: Feller/Tabor 1997

**1864 – 1972** ist hier der Blech- und Streichinstrumentenmacher Leopold Ullmann.

**1892** wird eine Waschküche eingebaut.

**1892 – 1895** ist hier ein Bestattungsunternehmen „Pietät“. **1895** erfolgt auch ein Zubau (Karl Gold).

**1896 – 1909** gibt es hier den Konduktansager für Bestattungen Richard Nissen.

---

<sup>1</sup> Erbaut 1808, bwkw. Lünetten mit Reliefs und antikisierende Bildnismedaillons. Historisches Lexikon der Stadt Wien, Felix Czeike, 2004

Das Biedermeier-Zinshaus aus dem Jahr 1808 hat eine genutete Fassade mit Sturzreliefs im Hauptgeschoß, die Putten beim Weinbau, Ranken und weibliche Gottheiten darstellen, sowie Lünette (Bildende Kunst)-Lünettendekor im darüber gelegenen Geschoß. Das Portal ist durch Wappen haltende Genien verziert. (Liste der denkmalgeschützten Objekte.)

Bildquelle: Lehmann 1897

**1897 – 1904** ist hier die *Tiroler Glasmalerei Neuhauser*<sup>2</sup> ansässig. Diese setzt 1904 ein Mosaik an dem Grabe von Karl Ritter v. Ghega am Wiener Zentralfriedhof in stand.

**1903** verkauft hier E. J. Schadek Heiligenbücher.

**1904** gibt es hier eine Gemischtwarenhandlung.

**1905** hat Hermine Kreutz hier eine Stickerei.

**1908** gibt es hier einen Maskenverleih von Marie Koblzek.

**1909** wird hier der *Verein für hauswirtschaftliche Frauenbildung* gegründet. Er besteht bis **1912** auch als Schulverein.

Markus Elemer hat hier eine Kunststickerei.

**1912** nimmt Franz Strohmer – offenbar als Eigentümer – Adaptierungen vor.

**1913 – 1920** gibt es hier die Film-Leihanstalt Gustav Maier.



---

<sup>2</sup> Die Tiroler Glasmalerei und Mosaik Anstalt ist ein 1861 von Georg Mader, Josef von Stadl und Albert Neuhauser gegründeter Kunsthandwerksbetrieb in Innsbruck, der sich auf die Fertigung und Restaurierung von Kirchenfenstern und Bleiglasfenstern spezialisiert hat.

Kirchenfenster und Mosaik aus dieser Werkstätte finden sich in mehr als 4000 Kirchen und Kathedralen weltweit.

Unter dem Direktor Albert Jele (1874–1898) nahm der Betrieb einen großen Aufschwung und es wurden Filialen in Wien und New York gegründet.

Im 19. Jahrhundert bestand in der heutigen Schöpfstraße eine eigene Glasfabrik zur Deckung des eigenen Bedarfs.

Seit 2013 führt Natascha Mader den Familienbetrieb in fünfter Generation.

Durch das Restaurieren alter und das Neuanfertigen moderner Bleifenster trägt der Betrieb heute zum Erhalt einer Kunsthandwerkstechnik bei, die die Geschichte sakraler und profaner Lichtarchitektur stark mitgeprägt hat. (<https://www.tirolerglasmalerei.com/geschichte>)

<b>6</b> G.-E.-Nr. 24.	
Strohmer's Erben, Franz VII.	E
Lindeng. 13.	
Bard Josefine, Hut-Erz.	P
Strohmer Franz, Magazin.	P
Engel Therese, Wachshdl.	P
Oppenauer Leop., Fleischhdl.	P, 3
Stoppler Johann, Blumenhdl.	P, 2
Stuböck Leopold, Stickerin.	P
Wetricek Johann, Tischlerm.	1, 2
Pollak Artur, Kaufmann.	2
Schink Lorenz, Hausmeister.	2
Szabo L. & Fr. Broschek,	
Taschnerm.	2
Broschek Ferd., Taschnerm.	2
Ringer Karl, Schildermaler.	2
Pollitzer Ludwig, Geschäftsleiter.	2
Novotny Alois, Schneiderin.	3
Zuzan Ernst, Kellner.	3
Schmidt Jos.	3

**1914** gehört das Haus Franz Strohmer's Erben. Im Parterre finden sich auch noch eine Hutmacherin, ein Wachshändler, eine Blumenhandlung und eine Stickerin.

**1917 - 1973** gibt es hier die Pferdefleischhauerin Marie Schichl (zuletzt Renate Kriz).

**1917 - 1920** hat Gustav Maier eine Filmauslieferung.

Die Strohhutflechterin Bard findet sich noch bis **1940** hier.

**1936** gehört das Haus F. Draxler. Im Parterre finden sich auch noch ein Taschner, eine Hutmacherin, ein Schneider, ein Pferdefleischer

und ein Wachshändler.

**1938** gehört das Haus Wilhelmine Vogt. Im Parterre finden sich auch noch eine Hutmacherin, ein Schneider, ein Pferdefleischer und ein Wachs-händler.

**1940** gehört das Haus Wilhelmine Vogt. Im Parterre finden sich auch noch ein Taschner, eine Hutmacherin, zwei Schneider, ein Pferdefleischer und ein Wachshändler.

**1944** bestand offenbar noch ein Durchhaus zur Mariahilfer Straße 61.

**1991** werden hier zwei Wohnzimmer zusammengelegt. Auch gibt es hier den Goldschmied Franz Schöberl.

**2004** finden neuerliche Adaptierungsarbeiten statt.

**2017** erscheint hier der Austrian Film Guide.